

Verminderung der Last der Steuerpflichtigen, die Vollendung der Eisenbahnen; dieses Alles bedarf noch vieler Arbeit, und um die Wunden der Revolution und des Unfriedens zu heilen, bedarf es noch einer kräftigen Hand. — Wir haben noch viel, sehr viel zu thun, ehe wir an Verfassungsänderungen denken können; bis dahin wollen wir unsere jetzige Verfassung behalten und bewahren.

Präsident v. Schönfels: Es würde nun dem Herrn Referenten des Minoritätsgutachtens noch das Schlusswort zustehen.

Minoritätsreferent Bürgermeister Müller: Ich benutze das Schlusswort nicht, um nochmals auf die Sache selbst einzugehen, sondern ich benutze es, um das Gefühl der Minorität anzudeuten, welches sie ergriffen hat in Bezug auf eine allgemeine Bemerkung, die gestern gemacht worden ist. Die Minorität ist sich bewusst, daß sie mit größter Achtung und Schonung gegen die Majoritätsansichten verfahren ist, sie ist sich bewusst, wie zurückhaltend und vorsichtig sie zu Werke gegangen, und daß sie selbst Manches nicht erwähnt hat, was vielleicht zu näherer Begründung ihrer Ansicht nothwendig gewesen wäre. Hätte sie in einer andern Form schreiben wollen, ich glaube, sie hätte es thun können; die Gründe, warum sie es nicht gethan, wird jeder Denkende von selbst finden. Die Minorität mochte sich zu politischen Agitationen nicht hergeben und wird sich nimmermehr zu solchen herabwürdigen. Ihr liegt die Ordnung und die Gesetzmäßigkeit, ihr liegt das Wohl und das Glück des Vaterlandes ebenso am Herzen, wie jedem Andern; sie ist von der hohen heiligen Pflicht, das unzertrennliche Wohl unseres hochverehrten Königs und des Vaterlandes nach allen Kräften zu befördern, ebenso durchdrungen, wie jeder Andere, aber eben deswegen, eben, weil sie die Nothwendigkeit einer Veränderung erkannt zu haben glaubt, eben weil das alte Wort: „Vertrauen erweckt wieder Vertrauen“, ihr vor die Seele trat, hat sie so gehandelt, wie sie es gethan hat. Welches Resultat in der jetzigen wichtigen Stunde erzielt wird, das beunruhigt die Minorität nicht; sie begnügt sich, ihre innerste sittliche Ueberzeugung ausgesprochen zu haben. Möge nun das, was jetzt gewählt wird, sei es das Eine oder sei es das Andere, zum Wohle unseres theuern Vaterlandes gereichen, möge Jeder der Abstimmenden tief in sein Innerstes greifen, um nach fester Ueberzeugung das, was er als wahr anerkannt hat, auszusprechen; möge aber auch Jeder den Blick prüfend in die Vergangenheit richten, um aus ihr die nöthige gute Lehre für die Zukunft zu entnehmen, möge das wohlgemeinte Wort beherzigt werden, welches in wichtigen politischen Augenblicken die alten hochgebildeten Römer sich einander zuriefen und welches

lautet: „Videant consules, ne quid respublica detrimenti capiat!“

Präsident v. Schönfels: Ich werde nun zur Abstimmung übergehen, und zwar selbstverständlich zur Abstimmung durch Namensaufruf. Es handelt sich um den Hauptantrag des zweiten Berichts, der soeben der Berathung unterlegen hat: Er befindet sich Seite 336 und lautet folgendermaßen: „Die Kammer wolle beschließen: zur Zeit eine vollständige Revision der Verfassungsurkunde vom 4. September 1831 in ihrem siebenten und achten Abschnitte abzulehnen,“ und ich frage: ob die Kammer mit diesem Antrage ihrer Deputation sich einverstanden will.

Es antworten mit Ja:

Secretair v. Polenz,	v. Friesen,
Domherr v. Zehmen,	v. Belck,
Graf Solms-Wildenfels,	v. Schönberg-Wibran,
D. Tuch,	v. Wäldorf,
Graf Hohenthal-Königsbrück,	Regierungsrath v. Zehmen,
Graf Einsiedel-Reibersdorf,	Graf Einsiedel-Wollenburg,
Bischof Dietrich,	v. Schönberg-Purschenstein,
Graf v. Schönburg,	v. Posern,
v. Meisch,	v. Erdmannsdorf,
v. Nostitz-Ballwitz,	v. Beschwitz,
v. Miltitz,	v. Egidy,
v. Hennig,	v. Carlowitz,
v. Lüttichau,	v. Könnert,
	v. Nostitz und Janckendorf.

Es antworten mit Nein:

Vizepräsident Gottschald,	Stadtrath Pfothauer,
Secretair Starke,	Bürgermeister Müller,
D. Großmann,	Bürgermeister Hennig,
Bürgermeister Wimmer,	Bürgermeister Pöhr,
v. Römer,	Präsident v. Schönfels.

Präsident v. Schönfels: Mit 27 Stimmen gegen 10 ist der Antrag der Deputation angenommen worden, und es ist hierdurch der Antrag der Minorität als gefallen zu betrachten. Es hat sich somit der Gegenstand der Tagesordnung in seiner Hauptsache allerdings erledigt, es bleibt aber demungeachtet die Fortsetzung dieses zweiten Berichtes zur Berathung, und da die Zeit schon ziemlich weit vorgeschritten, auch vorauszusehen ist, daß wir heute mit der Beendigung der Berathung nicht zu Stande kommen, so schlage ich vor, die Sitzung heute zu schließen. Ich beraume die nächste Sitzung auf nächsten Montag früh 10 Uhr an und bringe auf die Tagesordnung die Fortsetzung desselben Gegenstandes, den wir soeben unterbrochen haben. Die heutige Sitzung ist geschlossen.

Schluß der Sitzung 5 Minuten nach 2 Uhr.